

## Howdy! Bericht von der American Spring Academy 2010

Vom 07.03.2010-21.03.2010 fand die 7. American Spring Academy an der Texas A&M University (TAMU) statt, an der 17 Studierende der HTW sowie die Professoren Buck, Firlus und Zell teilnahmen.

Die erste Woche verbrachten wir in College Station, dem Hauptstandort der TAMU. Die TAMU ist eine Universität mit rund 49.000 Studenten, die sich „Aggies“ nennen. Deshalb nennt sich die Stadt College Station und ihre Umgebung auch Aggieland.

Gleich in unserer ersten Vorlesung wurden wir alle mit einem kräftigen „Howdy“ begrüßt, der typisch texanischen Begrüßungsfloskel. Wir hörten sehr interessante und lehrreiche Vorlesungen, u.a. über Interkulturelle Kompetenz, Deutsche in Texas und die US-Präsidentschaft.

Weiterhin führten wir mit wichtigen Vertretern der Wirtschaft Diskussionen und lernten die Geschichte von Texas im „Star of the Republic Museum“ und im „Brazos Valley African American Museum“ näher kennen. Wir feuerten die Aggies bei einem Baseballspiel gegen die Pennsylvania State University an und besuchten die „George Bush Presidential Library“, in der alle Dokumente der Präsidentschaft George Bushs aufbewahrt, Staatsgeschenke ausgestellt und Filme über George Bush gezeigt werden.

Durch eine Führung über den Campus erfuhren wir viel über den „Aggie Spirit“ und die vielen Traditionen der TAMU. Der größte Unterschied zur HTW ist sicherlich, dass ca. 80% der Aggies mindestens ein Kleidungsstück oder Accessoire ihrer Universität tragen und wir daher sofort als „Touristen“ erkannt und in Gespräche verwickelt wurden.



Auch das Abendprogramm kam in College Station nicht zu kurz, da uns die Kneipen und Bars am „Northgate“ einen Einblick ins texanische Nachtleben boten.

In der zweiten Woche führte uns unser Weg zunächst nach Fort Worth, wo man heute noch die Spuren des früheren Viehhandels sehen kann. Im Anschluss folgte ein zweitägiger Aufenthalt in Dallas; dort wurden wir von einer Anwaltsvereinigung, der Dallas Bar

Association, in deren Haus eingeladen. Weiterhin sahen wir uns das Sixth Floor Museum, welches die Umstände der Ermordung J.F. Kennedys behandelt, an.

Anschließend ging es weiter nach Austin, der Hauptstadt von Texas. Dort besichtigten wir das Firmengelände der Firma Dell und konnten abends von dem in dieser Woche stattfindenden „South by Southwest“-Festival profitieren: in jeder in der berühmten Sixth Street gelegenen Kneipe spielten verschiedene Bands und machten so die Straße zu einer einzigen Musikmeile.

Außerdem schauten wir uns in Austin noch den Campus der University of Texas (UT) an, auf dem wir allerdings keine Studierenden antrafen, da in dieser Woche Spring Break war. Wir besuchten ebenfalls die Lyndon B. Johnson Library und Museum und erhielten eine Führung durch das Texas State Capitol.

In San Antonio, unserer letzten Station, wohnten wir in einem direkt im Zentrum gelegenen „Spukhotel“, in dem sogar unsere Gruppe von seltsamen nächtlichen Ereignissen berichtete, wie zum Beispiel einem Fernseher, der sich von selbst anschaltete.

Natürlich durfte auch das Alamo, das historische Heiligtum der Texaner, in unserem Programm nicht fehlen. Sehr interessant war auch eine Führung durch die West Side San Antonios, ein Ghettoviertel, in welchem eine Organisation mit den Einwohnern und Künstlern zusammen sogenannte „Murals“ erstellt. Murals sind Bilder an Mauern, die eine eigene Geschichte erzählen.



Am Abend begeisterte uns dann der berühmte Riverwalk mit seinen vielen Kneipen und Restaurants.

Schließlich mussten wir Texas schweren Herzens am nächsten Tag wieder verlassen und kamen nach einem zeitweise etwas turbulenten Rückflug wieder sicher in Frankfurt an.

Die ASA 2010 war für uns alle ein sehr lehrreiches, interessantes und vor allem unvergessliches Erlebnis und eine Reise, von der wir viele positive Eindrücke mit nach Hause nehmen konnten. Wir möchten uns deshalb bei all denen bedanken, die uns diese Erfahrung ermöglichten: zunächst bei der ASKO Europa-Stiftung für die großzügige finanzielle Unterstützung, bei den begleitenden HTW-Professoren für die Betreuung vor und während der Reise und schließlich bei den Organisatoren auf amerikanischer Seite, Christie Dunn und Prof. Dr. John Robertson, die uns während der Reise stets unterstützten und mit Rat und Tat zur Verfügung standen.

Astrid Alt, Andrea Stauder (Studierende der Internationalen Betriebswirtschaft (IBW))